

LITTERING

Was ist Littering? (Einführung)

Frage: Kennt ihr das Wort Littering? Wisst ihr, was es bedeutet?

Informationen:

Littering bedeutet das achtlose Wegwerfen von Gegenständen. Meistens sind dies Verpackungen von Lebensmitteln oder Genussmitteln, manchmal aber auch das illegale Entsorgen von grösseren Dingen, wie zum Beispiel einem kaputten Fernsehapparat im Wald.

Aktivitäten:

Beim Bänklein eines öffentlichen Parks (nachgebaut!) liegen achtlos weggeworfene Gegenstände auf engstem Raum.

Überlegt euch zu zwei bis drei Gegenständen folgendes:

1. Wer könnte diesen Gegenstand weggeworfen haben?
2. Warum? In welcher Situation?

(z.B. ein Pendler im Stress, ein Betrunkener nach einem Fest, ...)

25 herumliegende Gegenstände:

Getränkebecher Glas Aludose Schokoriegelverpackung

Zigarettenstummel (und -packung) Gratiszeitung Hundekot

Chips-Sack Kaugummi Petflasche Plastiksack Batterie

Mikrowelle McD-Packung etc.

LITTERING

Litteringtypen und Litteringgründe

1

Frage: Wer littert wie - und warum?

Informationen:

Litteringgründe:

Es gibt viele **Beweggründe** fürs Littern. In dieser nicht abschliessenden Liste sind einige davon aufgezählt:

-  Veränderte Konsum- und Ernährungsgewohnheiten
(take-away-Produkte (Fast Food), unterwegs zwischen Arbeitsplatz und Wohnort essen)
-  Verändertes Freizeitverhalten
(Street Parade, öffentliche Konzerte, Sportveranstaltungen, ...)
-  Explosion an Verpackungsmaterial
(kleinere Verpackungseinheiten, alles separat verpackt (Hygiene), schnell und einfach konsumierbar)
-  Informationskultur
(grosse Menge an kostenlosen Zeitschriften, Flyern, Broschüren etc. für unterwegs)
-  Zu wenig / keine Abfallbehälter
(Plätze, an denen bereits viel Abfall herumliegt, verführen zum Littering)
Littering ist aber primär kein Problem der bestehenden Kübelverfügbarkeit!
-  Bequemlichkeit / Faulheit
-  Fehlende soziale Kontrolle
Orte, an denen man sich unbeobachtet fühlt, verführen zum Littering. (grosse Menschenansammlungen oder verwinkelte Nischen)
-  Wegwerfgesellschaft
(Wir kaufen nicht mehr, was wir *brauchen*, sondern wir kaufen um zu *verbrauchen* - wenn wir etwas Neues kaufen, werfen wir das Alte weg)
-  Nach mir die Sintflut-Mentalität / Achtlosigkeit
(schwindende Rücksichtnahme und Individualismus nehmen zu)
-  Jugendliche rebellionsphase, Provokation
-  ... usw.

Litteringtypen:

Abhängig vom Umfeld und von den Umständen können **verschiedene Littering-Typen** definiert werden: Eine Studie aus den USA (ENCAMES-Studie), basierend auf den Aussagen von Jugendlichen zum Thema Littering, unterscheidet zwischen vier Littering-Typen:



Typ 1: „Ist mir doch egal !“

(aus allen Altersgruppen: sehen Littering als gegeben an, denken nicht darüber nach, haben nicht die Absicht ihr Verhalten zu ändern!)



Typ 2: „Ich bin doch kein Streber!“

(Jugendliche, die aus Gruppendruck littern, wollen keine Streber sein, ahmen das Verhalten der Gruppe nach, würden ihr Verhalten ändern, wenn auch die anderen mitmachen würden)



Typ 3: „Ich bin ja so cool!“

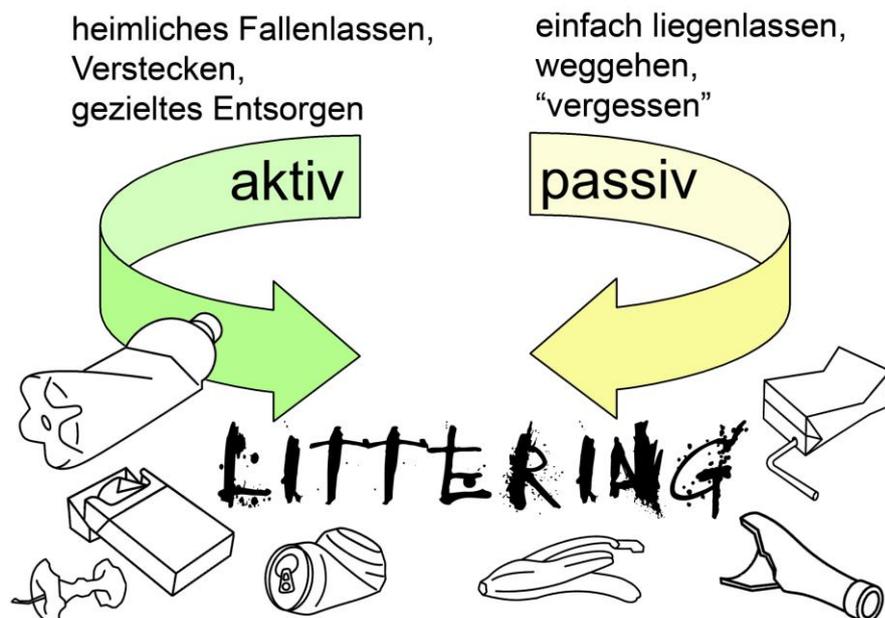
(demonstrative Litterer, die damit etwas ausdrücken wollen, wie „Coolness“, Unabhängigkeit, Dominanz, Rebellion. Diese Motivation findet nur in Gruppen statt)



Typ 4: „Ist ja kein Abfalleimer da!“

(Jugendliche, die wissen, dass Littering falsch ist und nach einer Rechtfertigung suchen: Es ist ja kein Abfalleimer da! Sie littern aus Faulheit, Bequemlichkeit, Zeitmangel)

Die Vertreter der einzelnen Littering-Typen verhalten sich prinzipiell alleine oder in Gruppen unterschiedlich. Tendenziell wird in Gruppen mehr gelittert als alleine.



Aktivitäten:

1. Einsteigend in den Posten werden die Karten mit dem Slogan: **LitterlCH?** Betrachtet.
Mögliche Fragestellungen:
Versteht ihr das Wortspiel: der LITTERICH / LitterlCH?
Bei welcher Gelegenheit habt ihr schon einmal selbst gelittert?
Aus welchem Grund habt ihr euren Abfall einfach weggeworfen?

(Download der Plakatkampagne LitterlCH unter:
http://www.seecon.ch/deutsch/de_tt_projekte/tt_li_litterich_tb.html)
2. Verschiedene **Litteringtypen** sind lebensgross im Raum aufgestellt. LP weist auf die 4 Personengruppen hin: Jede Gruppe veranschaulicht einen Litteringtyp gemäss Studie.
4 Schüler werden ausgewählt, welche die Rolle eines Litteringtyps einnehmen. Sie sollen anschliessend Antworten geben auf die Frage nach dem Grund ihres Litteringverhaltens. Ihre Antworten sind vereinfacht auf Textkarten aufgeschrieben. Sie haben kurz Zeit diesen Text zu lesen und sinngemäss auswendig zu lernen.
3. Währenddem sammeln die anderen Schüler mögliche **Litteringgründe** und schreiben diese auf Flipchart. (pro Klasse eine wachsende Liste)
4. „**Rollenspiel**“: Die zuschauenden Schüler fragen jeden Litterer:
„Wärum schmeissisch din Abfall eifach uf dä Bodä?“
Diese geben Antwort gemäss ihrem Text. Dabei strecken sie ihren Kopf durch die Gesichtsöffnung der Figuren.
5. Nun werden die vier „Entschuldigungen“ in Form von Sprechblasen den entsprechenden Figuren zugeordnet: „Ist mir doch egal... / Ich bin doch kein Streber... / ...usw.“
6. Abschliessend überlegen sich die Schüler zu welchem Litteringtyp, sie am ehesten gehören, gehen zu dieser Figur und nehmen eine entsprechende Körperhaltung ein.

Ideen für Weiterarbeit im Schulzimmer:

- Auf einem Blatt werden die Beweggründe fürs Littern abgegeben (siehe oben) und können im Unterricht nachgelesen und diskutiert werden.
- Im Rollenspiel verschiedene Litteringtypen in verschiedenen Situationen darstellen. (ev. Videoaufnahmen)
- Wie verhalte ich mich, wenn ich Littering beobachte? Unterschiedliche Reaktionen erarbeiten und nachspielen.
- Interviews in der Bevölkerung machen: Welche Faktoren begünstigen aus der Sicht der Bevölkerung das Littering? (in eigener Statistik erfassen)

LITTERING

Die dümmdsten Ausreden

2

Frage: Welches ist die dümmdste Ausrede?

Informationen:



Welche Ausreden haben Kinder, Jugendliche, Erwachsene, wenn man sie nach den Gründen für ihr Littern fragt? Es kommen unterschiedlichste Aussagen zusammen: lustige, doofe, schlaue, sicher auch ganz dumme.



Wir wecken mit Rollenspielen Emotionen und wollen damit erreichen, dass sich die Schüler / innen mit ihrem eigenen Verhalten auseinandersetzen. Gelingt dies, ist ein wesentliches Ziel der Kampagne erreicht.

Aktivitäten:

1. Die Lernberaterin / der Lernberater spielt kleine Szenen in fünf verschiedenen Rollen (Jugendliche/r, Manager, Fussballer, Kind, Verliebte/r) und formuliert Ausreden. Die Kinder/Jugendlichen schauen zu und überlegen sich die dümmdste Ausrede. Mittels drei Petflaschendeckeli verteilen sie ihre Stimmen.
2. Zusatz (falls die Zeit reicht):
Die Schüler/innen erfinden selber dumme Ausreden. Diese werden von der Lernberaterin/dem Lernberater erfasst und bleiben als Klassenspur im RDZ.

Die 5 Szenen.

(Die Ausreden können beliebig verändert werden!)

Jugendlicher isst Take away. Wirft Verpackung weg.

„Grüsel – Güsel“, sagen Kinder.

„Ich mache das immer so. Ich werfe die Verpackungen absichtlich nicht in den Kübel, sondern lasse die Sachen für die Tiere liegen. In der Nacht kommen hungrige Katzen und Füchse und Marder und Ameisen und ... die fressen das. Die armen Tierchen brauchen doch auch etwas!“

Manager liest Pendlerzeitung, wirft sie weg.

„Grüsel – Güsel!“

„Ich mache das immer so. Das gibt wieder Arbeit für die Gemeinde! Jetzt gibt es sowieso wieder mehr Arbeitslose und dann kann die Gemeinde wieder Leute einstellen, die den Abfall wegräumen. So kann man etwas gegen die Arbeitslosigkeit tun!!“

Fussballer: Trinkt aus PET – Flasche, kickt sie anschliessend weg.

Kinder: „Grüsel – Güsel.“

Fussballer: „Ich würde die Flasche schon in den Kübel werfen, aber ich muss viel trainieren, damit ich einmal so gut bin wie Alex Frei. Und heute Abend kann ich nicht ins Fussballtraining, da spielt doch eben die Schweizer Nati und diesen Match will ich im Fernsehen schauen.“

Kind kaut laut und geräuschvoll einen Kaugummi. Nimmt ihn mit der Hand unauffällig aus dem Mund und lässt ihn auf den Boden fallen.

„Grüsel – Güsel!“

Kind: „Ich würde ihn schon in den Kübel werfen, aber es gibt hier gerade keinen und im übrigen hat es auch niemand gesehen. Ich mache das immer so. Es gibt auch arme Kinder, die kein Geld haben, um Kaugummi zu kaufen, die sind froh, wenn sie einen auf dem Boden finden. Ich bin auch schon froh gewesen ...“

Verliebte/r wartet auf Partnerin / Partner, um mit ihr / ihm in den Ausgang zu gehen. Putzt sich mit einem Papiertaschentuch die Nase, wirft es weg.

„Grüsel – Güsel!“

„Ich würde es schon in den Kübel werfen, aber ich habe mit meinem Schatz hier am Bahnhof abgemacht und da kann ich jetzt nicht weglaufen, sonst meint sie /er, ich sei nicht hier. Und zudem geht das ein paar Tage und dann hat sich das Papiertaschentuch in Nichts aufgelöst.“

Ideen für die Vor – und Nachbereitung im Schulzimmer und auch ausserhalb:

- Die Kinder erfinden dumme Littering - Ausreden. Diese werden festgehalten, gestaltet und im Schulhaus aufgehängt. Die Klasse kann auch am Wettbewerb teilnehmen.
- Reisserische Zeitungstitelseite gestalten („Blick – Seite“) und im Klassenzimmer oder Schulhaus aufhängen. Beispiele:
Gemein – Mutter setzt Dosen im Park aus.
Stopp: Dafür gibt's Papierkörbe.

Übel – Trainer lässt Flaschen auf Rasen liegen.
Stopp: Dafür gibt's spezielle Sammelbehälter.

Geschäftstüchtig – Herrchen lässt Fidos Geschäft auf dem Trottoir liegen.
Stopp: Dafür gibt's Säckchen und Robidog.

Fies – Kind lässt Glacépapier auf heissen Asphalt fallen.
Stopp: Dafür gibt's beim Kiosk einen Abfallkübel.

- Auf dem Schulhausgelände oder in der Gemeinde Abfälle mit einer Art Fähnchen markieren. Das Fähnchen ist ein Blatt, darauf könnte stehen: „Miststück“, „Einsam und allein“, „Muss das sein?“, „Kein Treffer!“ „Voll daneben“ usw.
- Littering – Kunst: Die SchülerInnen gestalten Postkarten für weniger Dräck
- Littering – Werbespot: No Littering – Mit einem piffigen Filmspot für eine saubere Umwelt werben
- Slogans gegen das Littern suchen: Gestalten von Plakaten, Piktogrammen, Spruchbändern, Fahnen
- Abfall vermeiden – Abfall richtig entsorgen. Entsorgungsangebote in der Schule, Gemeinde, Besuch auf dem Entsorgungsplatz
- Abfallinstallation im Schulhaus kreieren (vorher Abfälle sammeln!)
- Abfall - Memory mit Symbolen gestalten

LITTERING

Wie viel wird gelittert?

3

Frage: Wie viel wird gelittert und was kostet das?

Informationen:



In der Schweiz werden schätzungsweise pro Jahr rund 250 Millionen Abfallstücke achtlos weggeworfen, d.h. gelittert. Dies sind zwischen 12'000 und 20'000 Tonnen.



Um eine Tonne gelitterten Abfall zu entsorgen, sind rund 3000 – 11'000 Franken aufzuwenden.



Insgesamt kostet die Entsorgung des gelitterten Abfalls in der Schweiz rund 100 Mio. Franken pro Jahr. Dabei inbegriffen sind das Auflesen durch das Personal, das Abfüllen, Wegführen und Verbrennen des Abfalls sowie Personal- und Unterhaltskosten.



Pro Tag sind das rund 685'000 Stück, pro Stunde 28'500 und pro Minute 475 Stücke, die weggeworfen als Littering bezeichnet werden.



Rund 58% des Litteringabfalls sind Zigarettenstummel, 11% Kunststoffe, 10% Organisches, 9% Papier, 7% Glas, 6% Verpackungen und rund 4% Metalle.



Gemäss einer Litteringstudie die in versch. Städten der Schweiz durchgeführt wurde, werden rund 30% des anfallenden Abfalls in öffentlichen Plätzen nicht in den bereitgestellten Abfalleimer geworfen, sondern auf dem Boden „entsorgt“.

Aktivitäten und Vorgehen:

1. Die Schüler betrachten die vier aufgehängten Kartons an der Wand. Darauf sind 100 Litteringstücke aufgeklebt. Es gilt zu schauen/herauszufinden, welche Gegenstände am meisten weggeworfen werden. Die Schüler raten und diskutieren kurz miteinander, sagen ihre Lösungen bzw. Beobachtungen. Auf der ersten Tafel an der Infowand (Welche Gegenstände) findet sich die Lösung.
 - **Frage:** Welche Gegenstände werden am meisten „gelittert“?
 - **Antwort:** unter der Frage an der Infowand (51 % Verpackungen, 25% Zeitungen, 5% Tragtaschen, 19% Diverses wie organische Abfälle, Zigaretten, usw.)

2. Zweite Tafel an der Wand (Wie viel Prozent).
 - **Frage:** Wie viele dieser ausgelegten 100 Gegenstände (=100%) werden auf öffentlichen Plätzen - an denen ein Abfalleimer vorhanden ist - achtlos weggeworfen (=gelittert)?

Die Schüler sollen sich in 2-er / 3-er Gruppen kurz unterhalten und ihre Lösung mit den rot-grünen Scheiben darstellen. Die Lösungen können mit der Lösungsfolie (liegt auf dem Fenstersims) kontrolliert werden.

→ **Antwort:** 30% wird gelittert (=rot,) 70% landet im Abfalleimer (=grün).

3. Dritte Tafel an der Wand (Wie viele Einzelstücke - für jüngere Schüler ev. weglassen)
 - **Frage:** Was schätzen die Schüler, wie viele Gegenstände pro Jahr in der Schweiz weggeworfen werden?Vier Zahlen stehen zur Auswahl. Die Schülergruppe einigt sich auf eine Zahl (können alle Zahlen gelesen werden?)
 - **Antwort:** Ca. 250 Mio. Einzelstücke werden pro Jahr in der Schweiz gelittert.

Vierte Tafel (Tabelle) an der Wand:

Das sind pro Minute rund 475 Stück Abfallstücke, die in der Schweiz achtlos weggeworfen werden.

→ **Frage:** **Wie lange braucht die Schülergruppe, um die 475 Abfallstücke einzusammeln?**

Dafür werden die Petflaschen in den 3 Behältern auf den Boden gekippt. Die Zeit fürs Einsammeln wird gestoppt und in der aufgehängten Tabelle notiert.

→ **Versetze dich in die Rolle eines Strassenkehrers.**

Ideen für Weiterarbeit im Schulzimmer:

- Eine Tonne Litteringabfall zu entsorgen, kostet zwischen 3000.-- - 11'000.— Franken. Welche Massnahmen / Ideen / Kampagnen könnte man mit diesem Geld initiieren, damit weniger gelittert wird?
- In jedem mm²-Feldchen eines Millimeterpapiers wird ein Abfallstück „gezeichnet“. Pro A4 – Millimeterpapier sind das rund 6000 Stück. Wenn 250 Mio. Abfallstücke pro Jahr als Littering anfallen, sind das total 4000 Blatt Papier. Wie hoch ist dieser Stapel? Einzelne Feldchen vergrössern und pro Feldchen ein Abfallstück zeichnen.
- Mit dem Fotoapparat öffentliche Plätze fotografieren. Auswerten, was wo liegen geblieben ist.

LITTERING

Umweltbewusstes Einkaufen

4

Frage: Wie kann man beim Einkaufen möglichst viel Abfall vermeiden?

Informationen:

Viele Dinge sind unsinnig verpackt! Oftmals ist der Inhalt nahezu geringer als die Verpackung rundherum.

Indem nur Dinge eingekauft werden, die eine angebrachte Verpackung haben, wird mitgeholfen, den Abfallberg klein zu halten. Ausserdem zwingt es den Produzenten indirekt, seine Verpackungen sinnvoll zu gestalten.

Auf einem Zusatzblatt können Hintergrundinformationen zum Thema Verpackungen bei Getränken erfahren werden.

Aktivitäten:

Nehmt die Artikel in den beiden Einkaufswagen kritisch unter die Lupe und sortiert sie nach 2 Kriterien:

1. Stellt alle Artikel mit unsinniger Verpackung „ins Gestell“ zurück! (Auf den Tisch legen)
2. Artikel mit sinnvoller Verpackung bleiben im Einkaufswagen.
3. Überprüft anschliessend mit dem Lösungsblatt. Diskutiert miteinander.

Ideen für Weiterarbeit im Schulzimmer:

- Schaut einmal eure Verpackungen der Pausensnacks genauer an!
- Studiert zu Hause eure Verpackungen im Kühlschrank und im Vorratsregal.
- Schaut euch die Website von Wikipedia zum Thema „Verpackung“ an
- Welche Kriterien muss eine gute Verpackung erfüllen? Bestimmt sie für verschiedene Lebensmittel.
- Auf www.swissduc.ch gibt es ein Schülermodul zum Bearbeiten (Lebenszyklus einer Weissblechdose)
- Die Oekobilanz von versch. Nahrungsmitteln kann auf www.esu-services.ch erforscht werden
- PICKUP – das Jugendmagazin der Schweizer Landwirtschaft hat die Nr. 14 im Jahr 2008 dem Thema Verpackung gewidmet (für Schulen kostenlos unter: LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst, Weststr. 10, 3000 Bern 6)
- Das Amt für Umwelt und Energie AFU hat unter www.umwelt.sg.ch diverse interessante Publikationen zu diesem Thema erstellt.
- Fasst euch konkrete Vorsätze für eine fest definierte Zeit und überprüft sie dann auch! (Bsp: „Kaufe Cola während 1 Monat nur noch in Pet-Flaschen“)

Welche Getränkeverpackung soll ich kaufen?



Das Wichtigste vorweg: Es gibt keine Patentlösung!

Eine Verpackung muss immer den Inhalt schützen.

Überlege dir:

- Enthält mein Getränk Kohlensäure?
- Muss seine Temperatur gleich bleiben?
- Muss es vor Licht geschützt werden?
- Wie stabil muss die Verpackung sein?
- Wie lange bleibt das Getränk darin?
-

Allgemein gilt:

- Je weniger Transportweg, desto weniger Verkehr, desto weniger Umweltbelastung!
- Fülle deine Flasche wenn immer möglich selber nach!
- Vermeide Dosen – sie sind die Oeko-Schlusslichter!
- Je weniger Gewicht die Verpackung hat, desto weniger Abfall!

MERKE DIR: Bring möglichst alles an die Recyclingstationen zurück!!!

LITTERING

Selbständige Einzelarbeit

Aktivitäten:

Kindergarten / Unterstufe (geführt)

Abfallparcours

Im Korridor liegt Alltagsmüll herum. Höchste Zeit alles einzusammeln und in den richtigen Behälter zu werfen.

Doch welcher ist der richtige? Die Grüntonne, der Petbehälter oder der Altpapierständer? Oder vielleicht doch eher die Altglassammlung?

1. Nehmt jeweils einen Gegenstand auf.
2. Werft ihn in den entsprechenden Behälter.
3. Beobachtet genau, ob eure Klassenkameraden/-innen die Aufgabe richtig lösen.
4. Ergreift den nächsten Gegenstand, etc.
5. Sobald alle Gegenstände eingesammelt und fachgerecht entsorgt sind, überprüft ihr zusammen mit der Begleitperson, ob alles stimmt.

Erfolgreiche Gruppen erhalten eine Auszeichnung.

Mittelstufe / Oberstufe (selbständig)

Einzelarbeiten:

PC – Game

Für alle Batterien gibt es eine saubere Lösung.

<http://www.inobat.ch/index.php?id=142>

PC – Game

Pet-Recycling, die Petflasche in den Sammelkarton werfen.

<http://www.petofficechallenge.ch/?id=1>

Anti – Littering – Werbespots

Verschiedene Werbespots betrachten, anhand eines Arbeitsblattes beurteilen.

<http://www.littering.ch/modules.php?name=Content&pa=showpage&pid=9&page=3>

<http://www.littering.ch/modules.php?name=Content&pa=showpage&pid=9&page=5>

<http://www.littering.ch/modules.php?name=Content&pa=showpage&pid=9&page=25>

<http://www.littering.ch/modules.php?name=Content&pa=showpage&pid=9&page=4>

Filmausschnitt „Einstein“

Sich anhand eines Filmausschnittes der Sendung Einstein über das Littering Gedanken machen.

Filmausschnitt „Goldgrube Müll“

Erfahren, warum man mit Müll auch Geschäfte machen kann.

DVD „Eine Idee setzt sich durch“

Was geschieht eigentlich mit den Batterien und Akkus, wenn sie leer sind?
Recyclingablauf bei Batterien und Akkus

Pet-Sammeln

Anhand des Kapitels Sammeln mehr über das Pet-Recycling erfahren.

Gruppenarbeit:

Kartenspiel Güsel – Grüsel

Ziel ist es, möglichst viele Bildpaare zu bekommen. Wer am Schluss den „Güsel – Grüsel“ erwischt, ist der Verlierer.

Was isch loos? (Songtext von Basler Rapper Griot, August 08)

alli wüsse dass dr Griot e freshe flow het
aber haters froge sich wo er si Message glo het
die wo meine i sig scheisse wiene Pet
dene brätschi jetz emol schnäll mi text
alli wüsse dass dr Griot e freshe flow het
aber haters froge sich wo er si Message glo het
die wo meine i sig scheisse wiene Pet am bode
den brätschi jetz emol schnäll dä text um d'Ohre

und spil e ding gege s'littering
denn wo's Abfall git sitz ich nid gärn mittedrin
i tue au nid gärn in scheisse Bade
also vor öpis in See wirfsch schmeiss' in Abfall
oder no besser - recycles äu
du w-w-weisch wie's läuft
und nit will er's macht, und nid will sie's macht
sondern will ich's mach, und will's sinn macht
und will ich dä text sicher nid für nüt schrib
also ex di dose und entsorg das büchsl
spiel Jordan demit wirf e abfall-korb,
wie dr boss das macht

refrain:

was isch los? zeig respäkt, wirf die fläsche wäg, und recycle yep
was isch los? Los dä track, wirf die zigi wäg, wirf die ztitig wäg
was isch los? zeig respäkt, wirf dä scheiss nid wäg und recycle yep
was isch los? Los dä track, wirf die dose wäg und entsorg di dräck

i mach, street rap nid street dräckig
wenn das hörsch muesch zuegä dä beat brätscht digg
und wenn das hörsch muesch zuegä dä text macht sinn
und wenn das hörsch muesch zuegä de flescht trotzdem
muesch jo nid grad e griene wärde
aber unsri kinder mien au irgendwie no läbe
und zwar nid so wie dr mad max im film
und nid mit maske vor dr frässi wie in peking
sondern so wie mir und nid schlächter
los dr das zeit si vome rapper
be weder lehrer no politiker
also isch das wenn ich's sag no gwichtiger
jo i ha zeit no gwichtiger
das isch mi lied do druff ben ich dr boss
und i spiel au nid moralapostel
gib dr nur e denkastoss und was zum lose

LITTERING

Verrottungsdauer (Abschluss)

Frage: Wie lange dauert es, bis einzelne Stoffe verrotten sind?

Informationen:

Viele Dinge werden achtlos weggeworfen und bleiben dann eine halbe Ewigkeit dort. Kaum jemand ist sich bewusst, wie lange es wirklich dauert, bis sie von der Natur vollkommen abgebaut sind.

	Papiernastücher	→ 3 Monate
	Zeitung	→ 3 – 12 Monate
	Zigarettenstummel	→ 1 – 2 Jahre
	Kaugummi	→ 5 Jahre
	Tetra Pack	→ 100 Jahre
	Blechdose	→ 100 Jahre
	Feuerzeug	→ 100 Jahre
	PET-Flasche	→ 100 – 1000 Jahre
	Kreditkarte / Plastiksack	→ 1000 Jahre
	Glas	→ 4000 Jahre

Aktivitäten:

Ordnet die verschiedenen Kärtchen mit den Verrottungszeiten den entsprechenden Gegenständen zu.

Versucht es zuerst mit Raten und überprüft erst dann eure Lösung!

Ideen für Weiterarbeit im Schulzimmer:

- Auf dem Schulgelände (evt. auch Schulweg) Abfall fotografieren. Analysieret, wie lange die Sachen auf natürliche Art liegen bleiben!
- Im Internet recherchieren, ob noch mehr Verrottungszeiten zu anderen Gegenständen gefunden werden.
- Findet heraus, wie lange organisches Material für die natürliche Verrottung braucht (Gartenabfälle...) und vergleicht mit anorganischem Material.
- Kompostieren ist auch eine Form von natürlicher Verrottung und schon fast eine Wissenschaft für sich. Bearbeitet die versch. Facetten dieses Themas.
- Eine Abfallverbrennungsanlage ist eine tolle Exkursion und bietet viel Informationsmaterial.

LITTERING Linkliste

<http://www.littering.ch>

<http://www.helpwalle.ch> Kinofilm "Wall-E"

<http://www.bafu.admin.ch/abfall/01470/index.html?lang=de>

<http://www.pusch.ch/>

http://www.umwelt.sg.ch/home/daten_fakten/abfall0.html

<http://www.umweltbildung.ch/>

<http://www.umweltschutz.ch/index.php?pid=50>

<http://www.umweltbildung>

<http://www.umweltbildung-sg.ch/Aktuelles.html>

<http://www.afu.so.ch>

http://www.littering.tg.ch/xml_110/internet/de/intro.cfm

<http://www.oekomobil.ch>

<http://www.igsu.ch>

<http://www.petrecycling.ch>

<http://www.swissrecycling.ch/deutsch/main.htm>

<http://www.inobat.ch/>

<http://www.altpapier.ch/>

<http://www.texaid.ch/>

<http://www.vetroswiss.ch/>

<http://www.alteisen.ch/abfall/lexikon.htm>

<http://www.visumsurf.ch/elearn.php?thema=Abfall>

http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=873&edit=0

LITTERING

Workshop - Ideen

Kaugummi - Workshop

- Erarbeiten: Inhaltsstoffe eines Kaugummis und Verrottungsdauer
- Obligatorisch für alle Klassen: 15 Minuten (oder mehr?) Kaugummi kratzen auf dem Pausenplatz! (Die SchülerInnen bringen von zu Hause ein altes Messer mit)

Foto – Workshop für OS - Schüler

- Idee: Wir gehen ums Schulhaus, durch die Ortschaft und suchen Littering - Sujets
- Geeignete Situationen fotografieren (*vorher*), anschliessend Abfälle zu einer Komposition zusammenstellen und nochmals fotografieren (*nachher*)
- Fotos auf PC laden, drucken, aufziehen, ev. laminieren, ev. ergänzen durch Zeichnungen
- „Titel“ für alle Bilder? Vorher – Bilder und Nachher – Bilder mit kurzen Kommentaren in Sprechblasen versehen
- Ausstellung (Rahmen, Stellwände verwenden) im Schulhausgang gestalten

Spucken – Workshop für OS - Schüler

- Idee: Spucken wird speziell thematisiert.
Einstieg mit Schüler- / Schülerinnengespräch (Kn / Mä) getrennt: Wer spuckt? Wo? Warum? Meinung der Jugendlichen zum Spucken? Anschliessend Austausch in der ganzen Klasse.
- Arbeitsaufgaben 1. Teil bearbeiten
- Film „Kulturelle Eigenheiten – Spucken“, erhältlich im Medienverleih (DVD 70-0171) oder bei SF DRS
- Arbeitsaufgaben 2. Teil bearbeiten, Blatt anschliessend besprechen

Spucken: Arbeitsaufgaben zum Film

Beantworte die ersten vier Fragen, bevor du den Film anschaust!

1. Wie reagierst du, wenn dich jemand anspuckt?
2. Was bedeutet es, wenn man jemandem vor die Füße oder ins Gesicht spuckt?
3. Spuckst du auch manchmal? Wieso (nicht)?
4. Wieviel Speichel produziert unser Körper täglich? Schätze!

Beantworte folgende Fragen, nachdem du den Film angeschaut hast!

5. Warum wurden früher in Tramwagen Hinweisschilder „Auf den Boden spucken verboten“ angebracht?
6. Wieso spuckte Jesus einem Blinden in die Augen?
7. Kennst du andere bekannte Menschen, welche öffentlich spuckten?

8. Welche Tiere spucken? Wieso?

9. Warum hilft Spucke der Kriminalpolizei?

Zum Überlegen!

Bei uns sieht man wesentlich mehr Schüler als Schülerinnen öffentlich spucken. Warum ist das so?

Mache konkrete und kreative Vorschläge, wie Spucker ihre unangenehme Gewohnheit wegbringen könnten:

-
-
-

Kampagne „Littering“ - Merkblatt

Klassenbesuch in der Lernwerkstatt

Wir begrüssen Sie herzlich und hoffen, mit unserer aktuellen Kampagne Ihren Unterricht zu bereichern. Um von diesem Besuch optimal profitieren zu können, weisen wir Sie auf folgende Punkte hin:

Vorbereitung

- Frühzeitige Anmeldung: mit der Bestätigung der Anmeldung wird Ihnen eine Lernberatungsperson zur Verfügung gestellt. Diese wird vorgängig Kontakt mit Ihnen aufnehmen, um Einzelheiten des Besuches abzusprechen.
- Der Besuch der Kampagne setzt die Kenntnis des Ablaufs und insbesondere der Posten 3 (Wie viel ist es und was kostet es? / Zahlen und Fakten) und 4 (Umweltbewusstes Einkaufen) voraus. Sie können dazu die Einführungsveranstaltungen besuchen oder sich im RDZ selber mit den Posten bekannt machen.
- Die Posten 3 und 4 werden von Ihnen betreut, bereiten Sie sich entsprechend vor (siehe Ablauf).
- Aktualisieren Sie das Thema „Littering“ vor dem Klassenbesuch im Schulzimmer.

Durchführung

- Wir empfehlen für einen Klassenbesuch 2 Lektionen.
- Eine Lernberatungsperson steht zur Verfügung.
- Sie entscheiden über allfällige weitere Begleitpersonen.
- Nach der Einführung ins Thema arbeitet die Klasse in 3 Gruppen gemäss Ablauf. Bitte teilen sie die 3 Gruppen im Voraus ein. Jeweils eine Gruppe arbeitet ganz selbständig!
- Kindergarten: Die Kampagne „Littering“ ist auch für diese Stufe geeignet. Eine intensive Begleitung der Kinder ist dabei jedoch Bedingung. Wir empfehlen, dass mindestens eine zusätzliche Begleitperson zur Verfügung stehen soll. Selbstverständlich hilft auch die Lernberatungsperson mit!
- Eine Lehrerdokumentation ist vorhanden
(www.phsg.ch→RDZ→Wattwil→Lerngarten/ Kampagne Littering).

Ablauf (2 Lektionen)

Wer	Was	Verantwortlich	Dauer
Ganze Klasse	Was ist Littering - Suchauftrag	Lernberater/in	10'
Gruppe A	Posten 1 und 2	Lernberater/in	je 20' im Wechsel (total 60')
Gruppe B	Posten 3 und 4	Lehrperson	
Gruppe C	Selbständige Einzelarbeit	Lernberater/in Lehrperson	
Ganze Klasse	Verrottungsdauer - Schautafel	Lernberater/in	10'